

STUDENTISCHE BEITRÄGE ZU LERNSTRATEGIEN

2023



Ana Piber Rant

**Zeitdiebe – das Auftreten
von störenden Faktoren
während des selbstständigen
Lernprozesses von Schülern**

ZEITDIEBE – DAS AUFTRETEN VON STÖRENDE FAKTOREN WÄHREND DES SELBSTSTÄNDIGEN LERNPROZESSES VON SCHÜLERN

Ana Piber Rant

Zusammenfassung: Ziel des vorliegenden Artikels ist es, das Auftreten von störenden Faktoren (Zeitdiebe) während des selbstständigen Lernprozesses von Schülern ausführlicher zu analysieren. Gegenstand der Untersuchung ist das interne und externe Phänomen, dass das individuelle Lernen in weiterführenden Schulen und Hochschulen erschwert. Zu diesen Faktoren gehören z. B. digitale Phänomene wie soziale Netzwerke und Textnachrichten, unorganisierte Lernumgebungen, mangelnde Motivation, Desinteresse usw. In dieser Arbeit wird auf Grundlage einer Umfrage eine Analyse von Zeitdieben durchgeführt, um diese hinsichtlich ihrer Frequenz und Ursprungs detailliert zu beschreiben und auszuwerten.

Schlüsselwörter: Zeitdiebe, interne störende Faktoren, externe störende Faktoren, Lernprozess, Schüler, Studenten

KRADLJIVCI ČASA – POJAV MOTEČIH DEJAVNIKOV MED SAMOSTOJNIM UČNIM PROCESOM UČENCEV IN DIJAKOV

Povzetek: Namen članka je podrobneje analizirati pojavljanje motečih dejavnikov (Zeitdiebe) med učnim procesom dijakov in študentov. Predmet raziskave so notranji in zunanji pojavi, ki ovirajo samostojno učenje na srednjih šolah in fakultetah. Ti dejavniki vključujejo npr. digitalne pojave, kot so družbena omrežja in SMS-sporočila, neorganizirano učno okolje, pomanjkanje motivacije, nezainteresiranost itd. Na podlagi ankete je bila opravljena analiza motečih dejavnikov, s pomočjo katere so bili le-ti podrobno opisani in ovrednoteni glede na njihovo pogostost in izvor.

Ključne besede: kradljivci časa, moteči notranji dejavniki, moteči zunanji dejavniki, učni proces, učenci, študenti

1 Einleitung

In dieser schnelllebigen Zeit ist es nur natürlich, dass Ablenkungen in jedem Schritt unseres täglichen Lebens präsent sind. In den letzten Jahrzehnten hat die starke Entwicklung unserer Umgebung dazu beigetragen, dass unsere Aufmerksamkeitsspanne immer kürzer wird. Neben den bereits vorhandenen und sehr starken Störungen beim Lernen hat dies noch eine ganz neue Ebene der „digitalen Ablenkung“ hinzugefügt. Das Ziel dieses Artikels ist es, diese Faktoren zu analysieren und ihre Häufigkeit und vor allem ihren Ursprung mithilfe einer Umfrage zu definieren.

Um diese Eigenschaften gründlich beschreiben und auswerten zu können, folgt eine detaillierte Analyse der ausgewählten Zeitdiebe. Dabei werden die externen in internen Faktoren ins Zentrum gestellt.

Der Artikel besteht aus einem theoretischen und einem empirischen Teil. Im ersten, theoretischen Teil der Arbeit (Kapitel 2) wird der Forschungsstand zu Zeitdieben, wie wir sie heute kennen, dargestellt. Das Forschungsproblem und die Forschungsfrage werden näher erläutert (Kapitel 3). Im zweiten Teil der Arbeit (Kapitel 4) wird anhand der Umfrage eine detaillierte Analyse durchgeführt. Anschließend folgen noch die Schlussbemerkungen (Kapitel 5).

2 Forschungsstand

Zahlreiche Studien befassten sich in den letzten Jahrzehnten mit der Analyse des Aufmerksamkeitskonflikts in den selbstständigen Lernprozess der Schüler. Die Ursache für dieses Phänomen wurde meistens als ein Wunsch, sich mit anderen Aktivitäten außerhalb des Lernprozesses zu befassen sowie ein mangelndes Interesse an der Schularbeit identifiziert.¹ In ihrer Monographie, *Total Recall* (1983) erklärt die Englischprofessorin Joan Minninger, dass die Unterbrechungen in der erforderlichen Lernablaufkonzentration die Schüler davon abhalten, Informationen aufzuzeichnen oder sich daran zu erinnern, was dazu führt, dass die Zeit, die für Schulaufgaben aufgewendet wird, oft ineffektiv ist. Diese Art von Analyse lässt sich am

¹ vgl. Brady, Anna/Yeo-eun, Kim/Cutshall, Jessica (2021). *The What, Why, and How of Distractions from a Self-Regulated Learning Perspective*. S. 153–172. Erhältlich unter: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/10790195.2020.1867671>, (Zugriffsdatum: 24. 05. 2023)

besten an Hochschulschülern durchführen, denn die erhalten bei ihrem individuellen Lernprozess–und –gewohnheiten wenig bis keine Übersicht von Elter oder Mentor.² Genau diese Generation von Studenten wurde als die „Multitasking Generation“ bezeichnet.³

3 Forschungsproblem und Forschungsfrage

Die störenden Faktoren sind in der heutigen Generation der Studenten und Schüler sehr verbreitet. Im Kontrast zu den letzten Jahrzehnten kommen zu den inneren Aspekten noch äußere (meist digitale) Faktoren hinzu, die den Lernprozess noch weiter erschweren. Die Analyse konzentriert sich auf die Fragen:

- Welcher dieser Faktoren tritt bei den Studierenden am häufigsten auf?
- Handelt es sich um interne oder externe Faktoren?
- Und welche Techniken wenden die Lernende an, um diese zu begrenzen?

4 Methode

Eine Umfrage über das Auftreten der Zeitdiebe während des selbstständigen Lernprozesses von Schülern wurde durchgeführt. Insgesamt 178 Lernende wurden zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Die Schüler erhielten einen Link zu einem Fragebogen zur Studienbewertung, der Fragen zu ihrem Lernprozess, ihrem Lernaufwand und ihrer Einstellung zu den störenden Faktoren enthielt. Die Teilnahme an der Studie und am Fragebogen war freiwillig. Letztendlich nahmen 93 Lernende teil. Die Rücklaufquote betrug so etwa 52.3 % der Zielgruppe. Zusätzliche Informationen über die Lernenden, die nicht an der Umfrage teilgenommen haben, sind nicht verfügbar. Der Fragebogen wurde mithilfe der Website 1KA⁴ entworfen und ausgewertet.

² Benson, Ron (2010). *Helping Pupils Overcome Homework Distractions*. S. 370–372. Erhältlich unter: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00098655.1988.10113974?journalCode=vtch20>, (Zugriffsdatum: 22.05.2023)

³ Wallis, Claudia (2006). *The Multitasking Generation*. Erhältlich unter: http://www.balcells.com/blog/images/articles/entry558_2465_multitasking.pdf, (Zugriffsdatum: 24.05.2023)

⁴ <https://www.1ka.si/d/sl> (Zgriffsdatum: 21.05.2023)

4.1 Resultate

Von allen Befragten nahmen 41 Oberstufenschüler (44 %) und 52 Studenten (56 %) an der Umfrage teil. Zur ersten Frage *Wie oft widmen Sie sich individuell dem Erlernen neuer Stoffe?* antwortete 47 % mit „Unregelmäßig“, gefolgt von 28% mit „Häufig“. Die wenigsten Stimmen entfielen auf „Sehr oft“ (17 %) und „Nie“ (8 %). Dies lässt sich als Folge zum Rob Bensons (2010) Aussage, dass Hochschulschüler die geringste elterliche und betreuende Kontrolle über ihr Lernen erfahren, zurück verbinden.

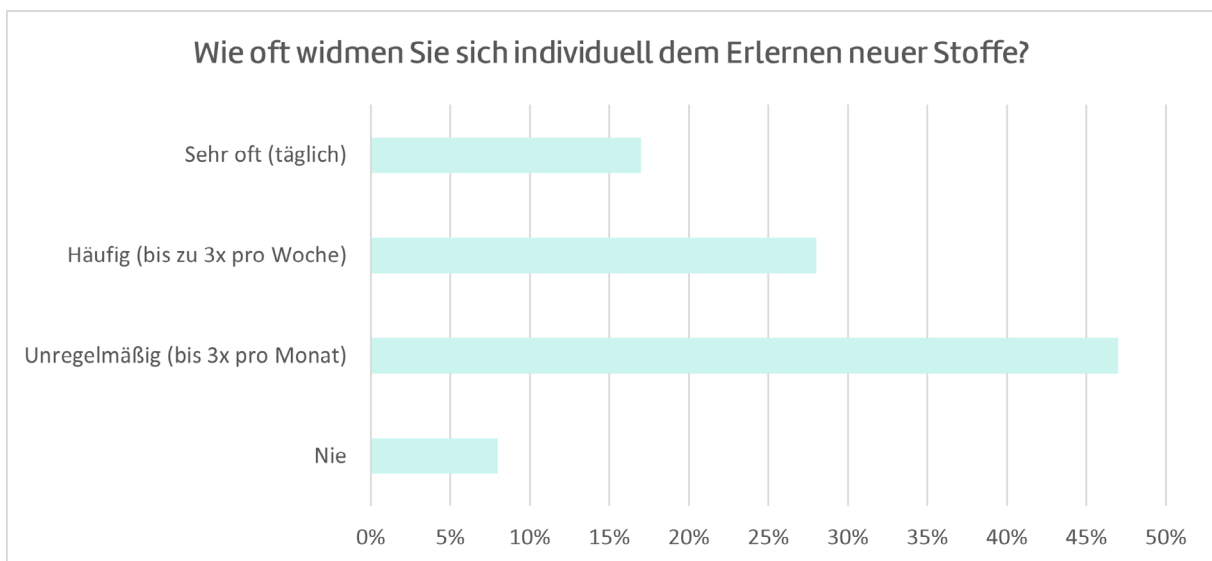


Diagramm 1: Individuelles Lernen: *Wie oft widmen Sie sich individuell dem Erlernen neuer Stoffe?*

In der ersten Hälfte des Fragebogens beantworteten die Schüler Fragen zu **externen Störfaktoren**. Bei der Frage *Welche externen Faktoren unterbrechen Ihren Lernprozess am häufigsten?* nannten erwartungsgemäß 70 % soziale Netzwerke als den störendsten externen Faktor. An zweiter und dritter Stelle folgen Telefonanrufe oder Textnachrichten (49 %) und Besucher (Familienmitglieder und Freunde) (41 %), die während des individuellen Lernens in der Lernumgebung auftauchen. 30 % der Schüler sind der Meinung, dass sich ihre unordentliche Lernumgebung negativ auf ihren individuellen Lernprozess auswirkt. Auch laute Geräusche wie Mähen, Helikopter und Musik in der Bar in der Nähe wurden in der Kategorie Sonstiges genannt (4 %). Einer der Kandidaten erwähnte auch das Rauchen, das als Gewohnheit als innerer Faktor eingestuft werden könnte.

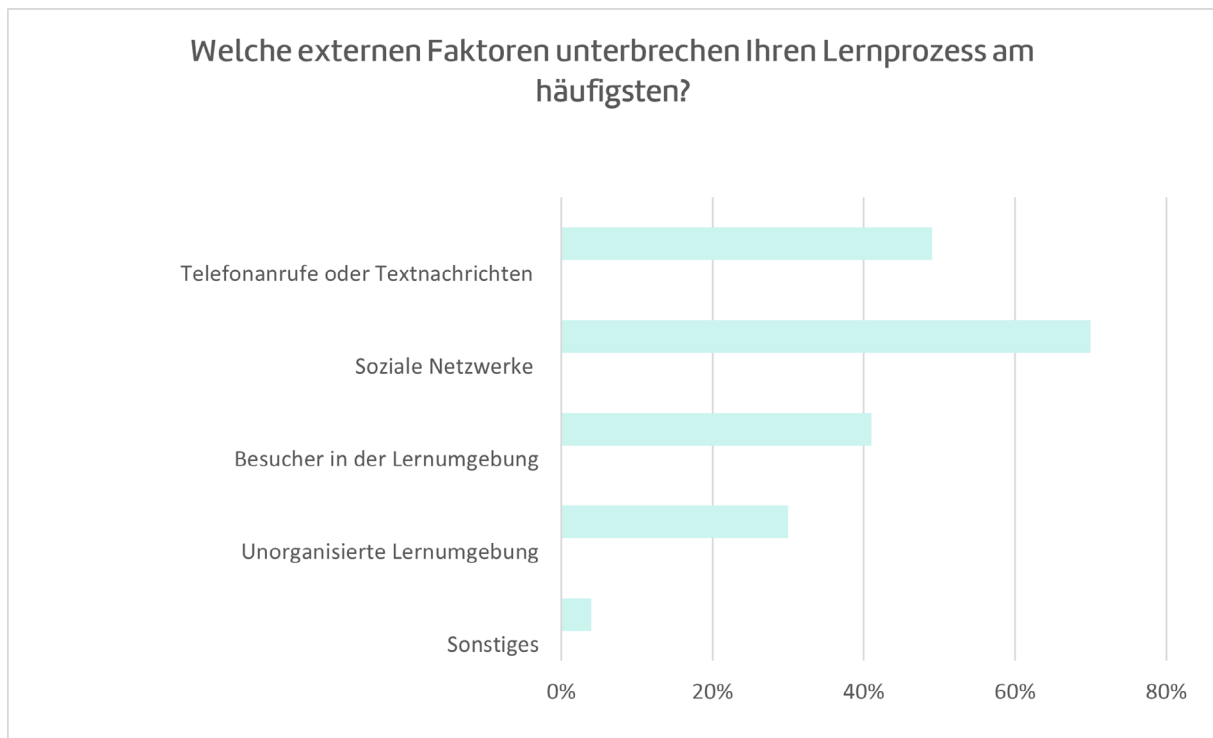


Diagramm 2: Externe Faktoren - Welche externen Faktoren unterbrechen Ihren Lernprozess am häufigsten?

Fast die Hälfte (40 %) der Befragten wählte bei der Aussage „Äußere Faktoren stören mich im Lernprozess: die Antwort „Mehrere Male (mindestens 1x pro Stunde)“. Die Absicht war, die Häufigkeit äußerer Störungen beim Lernen zu ermitteln. Diese Aussage steht in direktem Zusammenhang mit der vorherigen Frage, da sie mit der gleichen Tatsache übereinstimmt: Schüler werden beim Lernen oft von sozialen Netzwerken abgelenkt – dies geschieht mindestens einmal pro Stunde. Die zweithäufigste Antwort (mit 33 %) ist, dass äußere Störfaktoren im individuellen Lernprozess von Schülern und Studierenden nur „Manchmal (mindestens 1x pro Lerneinheit)“ auftreten, – wobei Lerneinheit als der ganze Lernprozess in einem Tag definiert ist. Überraschenderweise taucht die Antwort „Immer (mindestens einmal alle 20 Minuten)“ mit 25 % erst an dritter Stelle auf. Nur 3 % aller Befragten wählten die Antwort „Nie“.

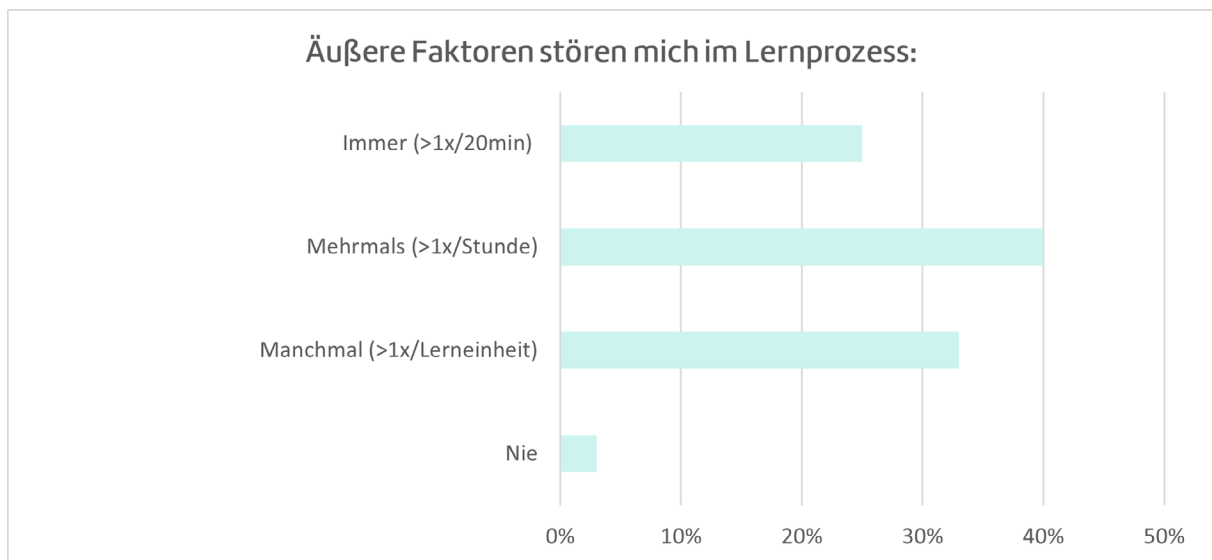


Diagramm 3: Externe Faktoren - Frequenz

In der zweiten Hälfte des Fragebogens beziehen sich die Fragen auf **interne Störfaktoren**. Die erste Frage: *Welche interne Faktoren unterbrechen Ihren Lernprozess am häufigsten?*. Von den am häufigsten bis zu den am seltensten gewählten Antworten aufgezählt: Mangel an Motivation (mit 50 % aller Antworten), Vermeidung zeitraubender (harten) Aufgaben (46 %), Mangel an Selbstdisziplin (44 %), Mangel an Prioritäten hinsichtlich der Wichtigkeit zugewiesener Aufgaben (32 %), schlecht zugewiesene tägliche (oder langfristige) Ziele (22 %) und Sonstiges (4 %). Daraus lässt sich erkennen, dass die prominenteren internen Störfaktoren eher mit der Motivation als mit der Arbeitsorganisation selbst zusammenhängen. Selbst wenn die Schüler und Studenten ihre Arbeit planen und priorisieren, erledigen sie die Aufgabe aufgrund mangelnden Interesses oft nicht effektiv. Dies unterstützt die Aussage der Autoren Brady, Yeo-eun und Cutshall (2021), die behaupten, dass Desinteresse am Lernstoff das Lernen oft unproduktiv macht.

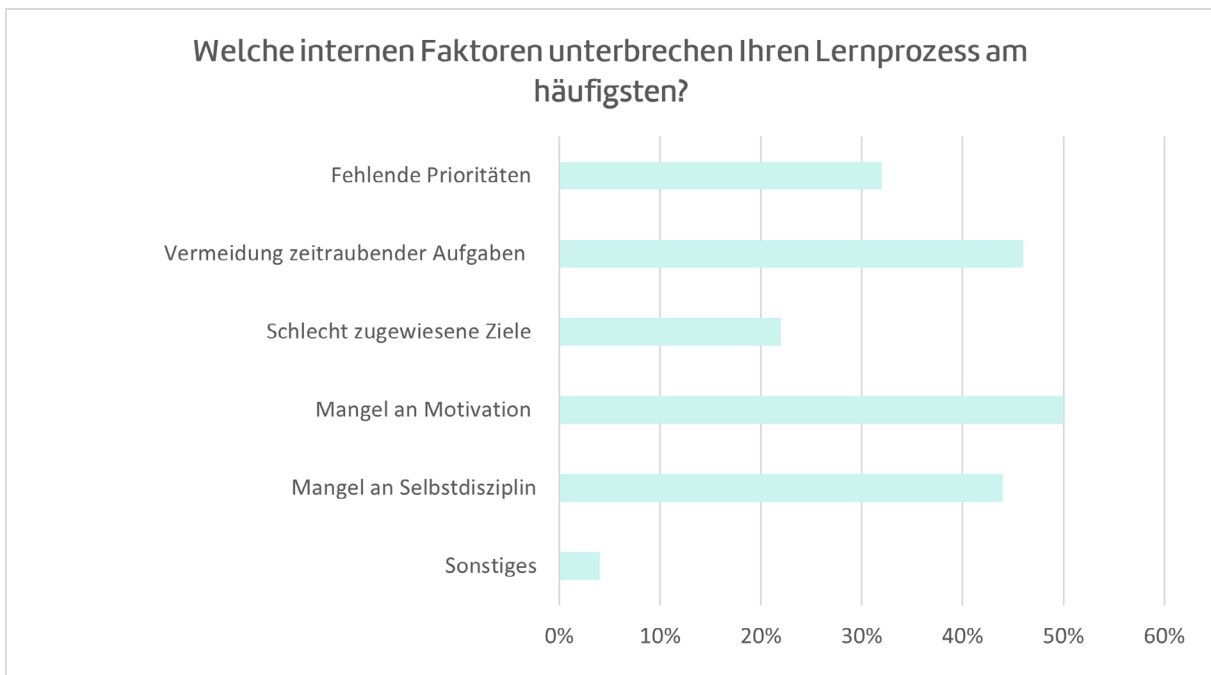


Diagramm 4: Interne Faktoren - Welche internen Faktoren unterbrechen Ihren Lernprozess am häufigsten?

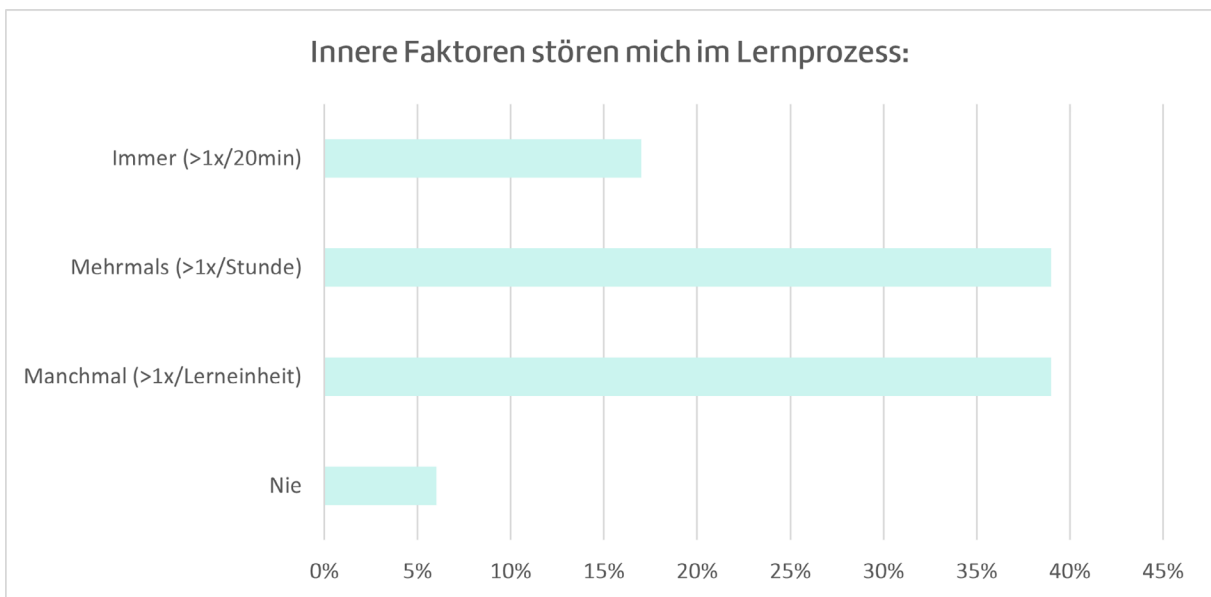


Diagramm 5 - Interne Faktoren - Frequenz

Bei der Mehrheit der Befragten treten interne Störfaktoren „Manchmal (mindestens 1x pro Lerneinheit)“ oder „Mehrmals (mindestens 1x pro Stunde)“ auf (beide ausgewählt in 39 % der Fälle). „Immer (mindestens einmal alle 20 Minuten)“ erscheint mit 17 % wieder an dritter Stelle und an letzter Stelle „Nie“ mit 6 %.

Die letzte Frage wurde nach einer Selbstmanagementaufgabe von der Autorin Katrin Hansen⁵ übernommen. Es wurden 9 Unterfragen gestellt, bei denen die Teilnehmer zwischen den Aussagen „Stimmt nicht“, „Stimmt teilweise“ und „Stimmt“ wählen konnten. Bei der Aussage *a) Ich kann die wichtigsten Aufgaben aus einer Aufgabenstellung leicht identifizieren* wählte die Mehrheit der Befragten (58 %) die Antwort „Stimmt teilweise“, während die meisten der übrigen zur Aussage „Stimmt“ tendierten (30 %). Ein ähnliches Resultat ergibt sich auch für die Unterfragen *e) Ich kann Aufgaben effektiv erledigen, auch wenn ich nicht unter Zeitdruck stehe* – 18 % „Stimmt nicht“, 48 % „Stimmt teilweise“, 34 % „Stimmt“ – und *i) Wenn ich mich auf eine Aufgabe vorbereite, erledige ich sie immer wie geplant.* – 24 % stimmte nicht zu, 44 % stimmte teilweise zu und 32 % stimmte zu. Bezüglich Aussage *b)* blieben die meisten der Befragten (51 %) unentschlossen, während die Mehrheit der restlichen 49 % der Aussage eher nicht zustimmte (30 %).

Für Aussagen zur Planung des Lernprozesses *c) (Ich plane meine Aufgaben schriftlich und kontrolliere sie auch.), f) (Vor Beginn des Lernprozesses priorisiere ich jeweils die Reihenfolge der gestellten Aufgaben.)* und *g) (Ich nehme mir regelmäßig Zeit, um die langfristigen Ziele, die ich mir gesetzt habe, zu überprüfen.)* wählte weniger als ein Fünftel aller Befragten (15–18 %) jeweils die Antwort „Stimmt“, was auf eine schlechte Organisation von Schülern und Studierenden vor der Umsetzung des Lernprozesses hinweist.

Für die Aussage *d) Unangenehme Aufgaben zu erledigen ist für mich kein großes Problem.,* ähneln die Antworten denen der Aussage *b)*. Die Mehrheit der Teilnehmer (52 %) bleibt unentschlossen, während der Rest der Befragten zu gleichen Teilen zwischen „Stimmt nicht“ (27 %) und „Stimmt“ (21 %) geteilt ist. Schließlich bestätigt die Aussage *h) – Im Moment habe ich keine unerledigten Aufgaben, über die ich mir Sorgen machen müsste.,* die ebenfalls mit der Motivation zusammenhängt, – mit dem höchsten Anteil (42 %) an „Stimmt nicht“-Antworten, erneut die mangelnde Motivation und das Desinteresse der Schüler am Lernstoff.

⁵ Hansen, Katrin (2001). *Zeit- und Selbstmanagement: Handlungsspielräume erkunden, Zeitsouveränität erlangen, in Netzwerken agieren. Das professionelle 1x1.* Berlin: Cornelsen.

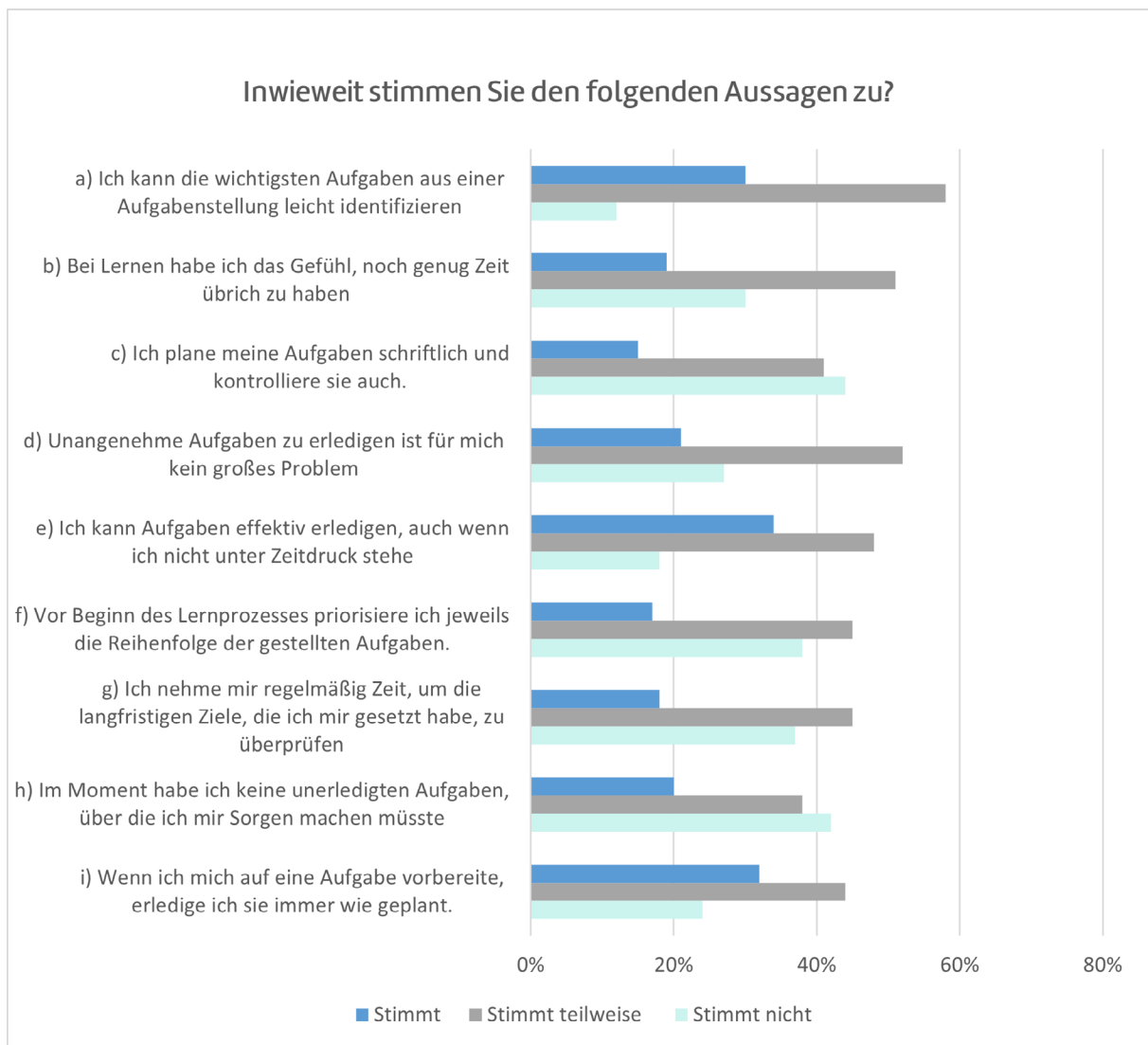


Diagramm 6: Übereinstimmung mit den Aussagen




5 Schlussfolgerung

Den Zeitdieben oder störenden Faktoren kann man in der heutigen Zeit nicht mehr entgehen. Der Umfrage zufolge gibt es zwei Hauptfaktoren zu einem erfolglosen selbstständigen Lernprozess. Der erste (externe) Aspekt ist die ständige Präsenz sozialer Netzwerke. Wie erwartet wurden die sozialen Netzwerke mit Abstand als die störendsten eingestuft (der von den Schülern gewählte Prozentsatz war der einzige in der gesamten Umfrage, der mit 70 über 55 % lag). Der zweite (interne) Faktor, der den individuellen Lernprozess schädigt, ist der Mangel an Interesse und Motivation. Wie es den Ergebnissen der Umfrage zu entnehmen ist,

gab ein großer Teil (42 %) der Befragten an, dass sie in der Schule noch unerledigte Aufgaben hätten, um die sie sich noch kümmern müssten. Wie aus der Umfrage ebenfalls hervorgeht, haben sich einige Studierende zwar Mühe gegeben, ihr Lernen zu planen, haben es aber doch nicht geschafft, die Aufgabe des selbstständigen Lernens individuell zu bewältigen.



6 Literatur

-  Benson, Ron (2010). *Helping Pupils Overcome Homework Distractions*. S. 370–372. Erhältlich unter: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00098655.1988.10113974?journalCode=vtch20> (Zugriffsdatum: 22.05.2023)
-  Brady, Anna/Yeo-eun, Kim/Cutshall, Jessica (2021). *The What, Why, and How of Distractions from a Self-Regulated Learning Perspective*. S. 153–172. Erhältlich unter: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/10790195.2020.1867671>, (Zugriffsdatum: 24.05.2023)
-  Hansen, Katrin (2001). *Zeit- und Selbstmanagement: Handlungsspielräume erkunden, Zeitsouveränität erlangen, in Netzwerken agieren. Das professionelle 1x1*. Berlin: Cornelsen.
-  Minninger, Joan (1983). *Total recall: how to boost your memory power: Achieve and Succeed in Business, School, and Friendship by mastering simple techniques for remembering anything*. Rodale Press.
-  Wallis, Claudia (2006). *The Multitasking Generation*. Erhältlich unter: http://www.balcells.com/blog/images/articles/entry558_2465_multitasking.pdf, (Zugriffsdatum: 24.05.2023)